

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

orthodox vegetariarisches, aber schmackhafteres (?) und haltbareres Produkt eines Herrn Förster's dort dem Koffer'schen Brode vorzieht, worüber sich aber Herr Koffer mit mir trösten mag, denn auch hier wie dort geben verwöhnte Dummköpfe dem unter dem Namen Weizenschrotbrod ausgetretenen, statt mit Hefe aus Semmelmehl mit wenig Kleie bereiteten, hochaufgegangenen Fabrikate prüffiger Bäcker dem nach meiner Angabe richtig bereiteten, aber nicht so lockeren Gebäcke entschieden den Vorzug, welches erstere doch weder den Ernährungs- noch den Desätkationswerth des richtigen Grahambrodes besitzt, aber den von ihnen geschätzten Vortheil hat, daß es sich leichter essen oder besser gesagt: rasch verschlingen läßt. Die Niederlage des hier nach meiner Angabe bereiteten, freilich auch nicht immer ganz tabellos ausfallenden Grahambrodes befindet sich: Grünelstraße 14b.

Nachwort. Das mir von Herrn Kubiczek in Wien eingesandte Graham-Brod (dort zu haben bei Johann Rathhuber, Stadt, Naglergasse Nr. 16) aus ganz gereinigtem Weizenschrot fand ich auch gar nicht übel und bedauere nur, nicht beide Proben von Wien gleichzeitig erhalten zu haben, um sie mit einander vergleichen zu können; entschieden besser waren aber beide Wiener Grahambrode, als das von Berlin voriges Jahr bezogene, woraus ganz unweifelhaft hervorgeht, daß ein zeitweiser, gegenseitiger Probeaustausch ungemein viel zur Belehrung in der Grahambrodbereitung beiträgt.

Briefkasten.

15. Herrn Dr. med. Nagel in Barmen. Das Packet ist angekommen und Inhalt richtig befunden worden. Sie können, wie es scheint, noch immer nicht von Ihrer Idee abkommen, daß für die Naturheilkunde, ihre wissenschaftliche Theorie und praktische Verwerthung ein Fachblatt durch aus kein Bedürfniß sei, obgleich bekanntlich für alle Zweige des menschlichen Wissens und Könnens solche bestehen; warum nicht auch für unsere Heilkunde? Sie meinen vielmehr, daß für kleinere Schriften darüber, die für sich abgeschlossen selbstständig dastehen und ihren bleibenden Werth haben, sich eher eine Verbreitung erzielen lasse, als für eine Monatschrift, und deshalb dürfe ich mich nicht wundern, wenn Sie nicht einmal den Versuch machen, den N. A. dort verbreiten zu helfen, was durchaus keine Unfreundlichkeit gegen mich sei, weil es eben aus Ihrer Anschauung und Ueberzeugung hervorgehe. Sehr offenherzig ist allerdings diese Ihre Sprache! Wenn ich Ihnen nun aber beweise, daß Ihre Anschauung eine irrthümliche ist, und daß Sie sich mit Ihrer Ueberzeugung ganz auf dem Holzwege befinden, so werden Sie wohl nachträglich die Freundlichkeit haben, dem N. A. ein Liebenswürdigeres Gesicht zu zeigen und den Versuch recht oft zu machen, denselben Eingang in die Häuser Ihrer Patienten zu verschaffen. Ich bitte freundlich darum! — Ich bin der Meinung, daß ein für sich bestehendes abgeschlossenes Buch gewöhnlich nur von Einem allein verfaßt ist, nur einmal, höchstens wiederholt gelesen und dann — ad acta gelegt wird und mit demselben wohl auch der Gegenstand, den es abhandelt! Der Inhalt einer Zeitschrift aber wird meist von Mehreren verfaßt, welche dasselbe Thema verschiedentlich behandeln, und wenn das in einem Hefte Gesagte gelesen und ad acta gelegt ist, so kommt nach 14 Tagen oder 4 Wochen ein anderes Hefte und predigt aber- und abermals dasselbe Thema und in ganz neuen Variationen, und so muß endlich der Gegenstand auch durch den dicksten Hirnschädel hindurch zum Bewußtsein kommen; ferner regt das periodische Erscheinen die Neugierde viel mehr an, als das einmalige, und so wird auch das Interesse